

# Freundschaften statt Vorurteile

Russische Schüler besuchen das Sebastian-Münster-Gymnasium und erkunden Region und Kultur

INGELHEIM (red). Alle zwei Jahre, immer im Herbst, hat das Sebastian-Münster-Gymnasium besondere Gäste: Direktorin Tatjana Korytina und die Deutschlehrerin Lidija Semenova kommen mit ihren 15 Schülern aus Wolgograd, Russland, in die Rotweinstadt. Für die meisten ist es der erste Besuch in Deutschland.

Wolgograd ist manch einem noch unter dem alten Namen „Stalingrad“ bekannt. Dort hatte die Deutsche Wehrmacht vor 76 Jahren schreckliches Leid verbreitet. Die „Schlacht von Stalingrad“ im Winter 1942/43 brachte die Wende im Zweiten Weltkrieg und machte deutlich, dass der Krieg für die Deutschen nicht zu gewinnen war.

Die 13- bis 16-jährigen Schüler des Gymnasiums Nr. 4 in Wolgograd sind für zehn Tage in Ingelheim, Geschichte steht aber nicht an ganz oben auf dem Programm: Gemeinsam erkunden sie die Kultur und Umgebung mit den Schülern des SMG. Kennengelernt haben sich die deutschen und russischen Schüler schon vorher über Mails oder Skype-Gespräche. Jetzt ist es an der Zeit, die Menschen und



Junge Russen aus Wolgograd besuchen die Rotweinstadt und lernen Schüler vom SMG persönlich kennen.

Foto: SMG

## SCHULAUSTAUSCH

► In diesem Jahr ist die russische Partnerschule des SMG aus Wolgograd zu Besuch in Ingelheim. Im kommenden Jahr sind es wieder die Ingelheimer, die sich auf den Weg nach Russland machen.

Deutschland selbst kennenzulernen.

In Gastfamilien und mit einem Ingelheimer Schülerpaten nehmen die russischen Jugendlichen auch am Unterricht teil: deutscher Alltag hautnah. Nach dem Unterricht essen sie gemeinsam in der Schulmensa, danach stehen Ausflüge auf dem Plan: zum ZDF nach Mainz mit Stadterkundung, zur Loreley und nach Koblenz mit Sommer-

rodelbahn und Seilbahnfahrt über den Rhein sowie in die Frankfurter Altstadt. Auch Ingelheim steht natürlich auf dem Programm. Mit dem Smartphone gewappnet geht es in großen Gruppen durch Ober-Ingelheim. Bei der Foto-Rallye folgen die Schüler Bildern auf dem Display: Fotos alter Häuser weisen den Weg und lassen die weit gereisten Gäste die Stadt nun in echt erleben.

Am Samstagabend fand die Empfangsfeier statt: Die Organisatorinnen, Bettina Buchner-Naujoks, Russischlehrerin am SMG, und Semenova aus Wolgograd, erläuterten die Ziele dieses Austauschs: Freundschaften bilden. Erziehung zum Frieden statt gegenseitiger Vorurteile sei gerade in politisch schwierigen Zeiten wichtiger denn je. „Wenn die Großen nicht miteinander reden, sollen das wenigstens die

Kleinen tun“, so ihr Credo. Von der Kreisverwaltung war Beisitzerin Ursula Hartman Graham gekommen. Überzeugt vom Nutzen dieses Austauschs, betonte sie: „Die Hoffnung ist, dass die Jugendlichen durch die Begegnungen geimpft werden gegen den Virus der Großmannssucht, der internationalen Machtspielchen, der Ausgrenzung von Nationen, Religionen, Menschen anderer Herkunft.“